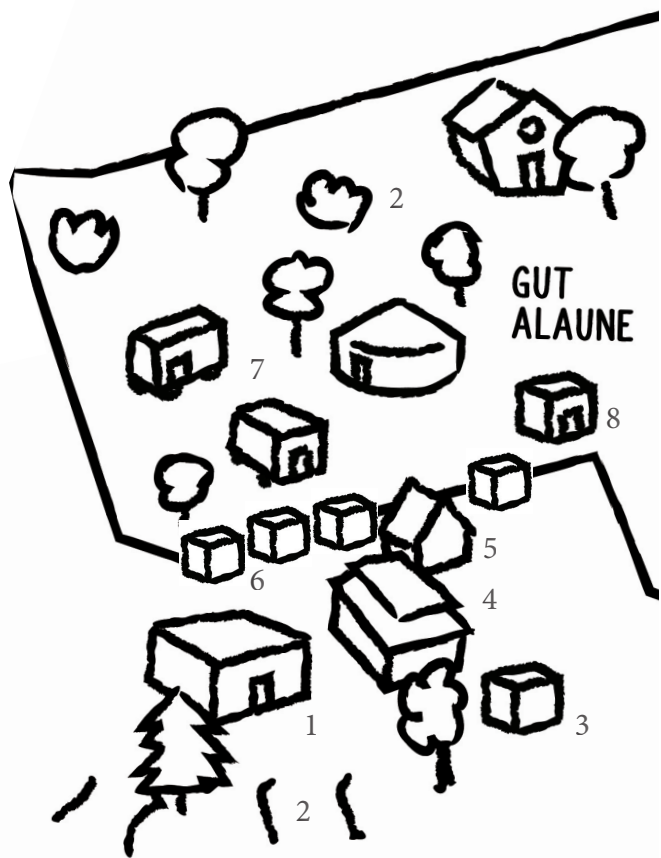




Auf ca. einem Hektar Land bauen wir seit sechs Jahren den Gut Alaune e.V. auf, um vor den Toren von Halle (Saale) einen naturnahen und nachhaltigen Ort zu schaffen, an dem Menschen zusammenkommen, kreativ werden und selbst mit anpacken können. Dabei und in allen Prozessen ist es uns wichtig offene, möglichst hierarchiefreie Räume zu schaffen, in denen wir uns fortwährend über praktische Dinge und unsere Emotionen austauschen. Auf dem Gelände lebte vor uns für ca. 60 Jahre Edith Henze, die sich selbst versorgte und Terrier züchtete. Als wir nach ihrem Tod das Gelände übernahmen, war alles sehr heruntergekommen und in den zahlreichen über das Land verteilten Ställen, rottete noch der Hühnermist. In den letzten sechs Jahren haben wir Stück für Stück die Gebäude wieder hergestellt und nutzbar gemacht, Altlasten entsorgt und Zäune entfernt.

1 HAUPTHAUS



Im Haupthaus befinden sich unsere gemeinsame Küche, Bad, unverpackt-Vorratskammer und der „Frei-Raum“ (flexibel nutzbar). Hier kommen wir als Gruppe im alltäglichen Leben zusammen, essen, besprechen, diskutieren und tanzen. Wenn alle behördlichen Genehmigungen vorliegen, soll hier unser Gemeinschaftshaus aus Strohballen & Lehm mit großem Bewegungsraum entstehen - unser Haupt-Bauprojekt innerhalb des Reallabors.

2 GEMEINSAMER GARTEN

Jahr für Jahr ist unser Terrassengarten am vorderen Südhang, Hügelbeete und Sträucherbestand gewachsen. Wir haben ein Gefühl für das Land und die dort schon vorhandenen Gewächse entwickelt. Durch die Arbeit im Garten finden wir wieder in den Rhythmus der Jahreszeiten und in die vielen kleinen Wunder die vom Samenkorn bis zur Ernte geschehen. Gleichzeitig schaffen wir Räume zum Austausch und Lernen durch die Verbreitung von Techniken von ökologischen Gemüse- und Obstbau ohne Pestizide, wesensgemäßer Bienenhaltung & Tausch und Verbreitung von altem, regionalem Saatgut. Im hinteren Gartenbereich soll ein Waldgarten entstehen



3 SAUNA FEUERPLATZ

Hier ist Platz um zusammenzukommen, zu sitzen, reden, singen, hören & es sich nach getaner Arbeit gut gehen zu lassen.



4 PAGODA und ÖFFENTLICHER DORFPLATZ

Um zusammenkommen zu können, braucht es offene Strukturen mit Platz, der frei genutzt werden kann. Das ist bisher vor allem im Sommer in der Pagoda mit Draußenküche, dem öffentlichen „Dorfplatz“ oder Zirkuszelt/Projektjurte möglich. Hier finden diverse Workshops (von Maskenbau, über Akrobatik, bis hin zu Rap) für junge Erwachsene, alle Altersgruppen oder Jugendarbeiter*innen statt. Zu unseren jährlichen Nachbarschaftstreffen kommen meist die älteren Semester zu einem fröhlichen Kuchenplausch zusammen.



5 HÜTTQUARTER

Seit 2021 befindet sich hier unser Büro, was wir für Gruppentreffen (emotional & praktisch) nutzen. Hier werden Ideen, für den zukünftigen Hausbau und Förderanträge ausgearbeitet, gedruckt, entwickelt und die prekären & verbindenden Themen des gemeinsamen Lebens & Arbeitens besprochen.



6 OFFENE WERKSTÄTTEN

In den ehemaligen Hühner- und Schweineställen findet nun die Offene Werkstatt (Holz, Metall & Keramik) ihren Platz: ein Raum zum Lernen und Schaffen, zum Kreieren, Reparieren und Austauschen für uns und Interessierte aus der Umgebung. Daneben gibt es noch ein Nähatelier & den Traum von einer Papierwerkstatt. Hier entstehen viele kleine und große Dinge, die den Ort bereichern (DörrObstSchrank, solidarische Saftstraße, Pizzaofen uvm.). Seit 2021 tüfteln wir hier auch an einer nachhaltigen Kombination von Jugendarbeit in und um offene Werkstätten gemeinsam mit dem Verbund offener Werkstätten der DROSOS Stiftung und der Projektfabrik.

7 JURTE, TINY HÄUSER und BAUWÄGEN

Im hinteren Teil des Geländes befindet sich der private Bereich, in dem einige der Vereinsmitglieder wohnen. Eine Jurte, Bauwägen und noch zu bauende Tiny-Häuser bilden eine Dorfplatz-artige Struktur, wo man sich in der kleinen Runde begegnen kann & es Raum für Rückzug aus dem bunten Treiben gibt.



8 INSTRUMENTENWERKSTATT

Unter mühsamen Gehämmern entstehen hier in den Händen von Fabian (SubtleSounds) Handpans nach einer eigenständig entwickelten Methode. Am Ende geben die Instrumente sehr schöne und beruhigende Töne von sich und erfreuen unser Ohr dann und wann.



MENSCHEN auf GUT ALAUNE



DORLI

schreibt Förderanträge und besonders leidenschaftlich Protokoll. Sie denkt gern über Strukturen & mögliche Haken nach und schnippelt Obst für alle in Gruppentreffen

RICHARD

ist der geborene Mediator & beglückt uns jedes Jahr mit einem sommerlichen Geburtstags-Kleinkunst-Fest. Bald zieht Richard nach Österreich und verlässt uns.



MARTA

ist die „neuste“ im Bunde und kann hervorragend klare Standpunkte vertreten. Sie ist die Seele des Gartens und hat die sanfteste Umarmung der gesamten Alaune

FELIX

Felix hat seine praktisch begabten Hände überall & eh man sich's versieht gibt es eine neue Schublade, ein Projekt oder einen Förderantrag. Er summt mit den Bienen um die Wette und hat auf alles einen positiven Blick



ALEXEJ

ist ein Meister darin, Dinge klar beim Namen zu nennen & sehr treu bei sich und seinen Gefühlen. Er erfreut uns mit scharfer Soße und hervorragenden Pizza-Aktionen.

NIKOS

hat die offene Werkstatt unter seinen Fittichen und schweißt & drehselt, was das Zeug hält. Die emotionalen Runden erfreut er mit aufrichtiger Selbstbefragung und jugendlichem Freigeist.



MAXIE

ist eine alte Freundin der Alaune & noch ganz neu am Ankommen & probieren, ob sie mit uns leben will.

ADA & ANTON

der A-Wurf der Alaune hüpfert gern von Heuballen zu Heuballen & kann richtig gut seine eigenen Grenzen klar machen. Manchmal sind sie froh im Trubel der vielen Menschen und ihrer eigenen Lautstärke und manchmal ziehen sie sich in ihr eigenes Reich zurück.

